

Die, nach der schon alles vorbei sein soll ?

Unser letzter Tag der Naked European Walking Tour – alternativ der sechste Tag – entführte uns auf den Rittisberg, nachdem sich Pascal entschied, lediglich einen leichten Spaziergang anzubieten. So starteten wir direkt von unserer Unterkunft und begaben uns auf den Nachbarshügel, welchen wir bereits zum Start der Wanderung erblicken konnten.

Natürlich waren auch diesmal wieder einige Höhenmeter direkt zu Beginn der Wanderung zu bewältigen, so dass auch ein “leichter” Spaziergang schnell zu einer Herausforderung wurde – vor allem in Anbetracht dessen, dass bereits einige Wanderungen hinter uns lagen. Doch an der ersten Pausenstelle angekommen, entschied ich mich, das Stativ auszupacken und im Bild etwas Platz zu nehmen. Lim entgegnete daraufhin, dass es nicht verkehrt sei, ein Stativ dabei zu haben.. Da diese Wanderung die letzte unserer Wanderwoche werden sollte, entstand auch das übliche Gruppenfoto – da auch Stephan, der Rucksackwanderer mit von der Partie war, durfte auch er sich einmal vor die Kamera begeben. Vom Blick in Richtung Dachstein begaben wir uns weiter in Richtung der Spitze des Rittisbergs, auf dem ein Aussichtsturm errichtet wurde, welcher auch einen Geocache beherbergt (ihr braucht euch nicht zu fragen, ob ich diesen eingesammelt habe, oder nicht).



Der Aussichtsturm wurde dabei nicht nur von mir für Fotos genutzt, sondern auch von zahlreichen Textilwanderern, welche die Aussicht auf den Dachstein genossen. So konnten wir uns in einige Gespräche vertiefen und Gedanken austauschen, bis Andreas auf mich zu kam und nach einer Visitenkarte für einen Mann fragte, der aus Zwickau kam. Was so ein einfaches "Glück auf" als Begrüßung doch bewirken kann.

Aber jede Mittagspause kennt ein Ende und nachdem der Cache gefunden wurde, konnte es auch weiter den Rittisberg hinunter gehen. Auf dem Weg bergab entschied sich auch unser jüngstes Mitglied S. dazu, die Klamotten fallen zu lassen. Dabei meinte sie noch am Tag zuvor, dass sie später einmal keine Naturistin werden wolle – keine 24 Stunden später stand sie ebenfalls nackt in der Gruppe und wanderte mit dieser durch die steirischen Wälder und Berge. Dies führte am Ende sogar dazu, dass sie kurz vor Erreichen des "Clothing Points", also des Punktes, an dem wir uns wieder anziehen mussten, die Klamotten am liebsten nicht mehr angezogen hätte, da ihr so warm war.

Doch unsere Wanderung war noch lange nicht zu Ende: Pascal schlug vor, dass wir – wer möchte – noch einen kleinen See besuchen können, welcher nur zwei Kilometer entfernt liegt. Keine Ahnung, ob er dabei die Höhenmeter bewusst verschwiegen hat oder ob Pascal diese nicht auf der Karte sah, denn der Weg führte uns einen Waldweg gute 100 Höhenmeter hinab, bevor wir in den kühlen Bergsee springen konnten, welcher zu Gunsten eines Wasserkraftwerks angestaut wurde. Dabei überschritten wir auch eine Brücke, um einen der Bergflüsse zu überqueren, um anschließend in diesem ein Bad zu nehmen ...



S.'s Vater benötigte dazu etwas Überwindung, um sich in das (geschätzt) acht Grad kalte Wasser fallen zu lassen – aber was tut man nicht alles für seine Tochter? Auch für mich war es nicht so einfach, doch wenn ich schon mit den Füßen im Wasser bin, um ein Foto der Brücke und des Wildwasserstroms aufzunehmen, dann kann der Rest ruhig auch noch geduscht werden. Nach kurzer Pause begaben wir uns auf den Weg zurück, um am Abend die Zeltgruppe in unserer Unterkunft zu begrüßen.

Am Ende standen für diesen leichten Spaziergang gute 22 Kilometer mit etwa 400 Höhenmetern zu Buche – wie gesagt, es war ein “leichter” Spaziergang.